

Sozialwissenschaftliches Kolloquium

Institut für Sozialwissenschaften, Universität Augsburg

17.06.2026, 17:30 Uhr, ZfK, Raum 1201/2

Charlotte Weatherill (University of Manchester)

Vulnerability and Resistance: Locating climate politics in imperial mess

In this talk, Charlotte Weatherill will discuss the politics of climate vulnerability, its roots in colonial and imperial violence, and its relationship with resistance. Her argument is that the politics of climate vulnerability is paternalistic and developmental, building on a conceptualisation of vulnerability that is both racialised and gendered, and built on historical, colonial imaginative geographies and imperial politics. Drawing on a new book, to be published with Liverpool University Press in 2026/27, this talk will first outline her critique of vulnerability, drawing on feminist arguments around paternalism and victimisation. It will then offer an alternative: a breaking down of vulnerability into the concepts of precarity, which builds on the work of political economists; grievability, which builds on the work of Judith Butler, and 'islanding' a resistance concept that builds on Pacific Studies. Taken together, this turns vulnerability discourse on its head and tries to relocate vulnerability within a radical politics of climate action.



Charlotte is a Lecturer in Environmental Politics. Her research explores the concept of vulnerability in climate change politics, particularly in relation to islands, the Pacific, and colonial histories. Research interests include environmental and climate change politics, and theories of feminism, coloniality and racial capitalism. She is also a co-founder and co-convenor of BISA's Environment and Climate Politics working group.

24.06.2026, 17:30 Uhr, ZfK, Raum 1201/2

Dr. Sebastian Sevignani (Friedrich-Schiller-Universität Jena)

Kritische Theorie des Strukturwandels der Öffentlichkeit: Vom Populismus zur Faschisierung?

Im Vortrag knüpft Dr. Sebastian Sevignani an eine kritisch-konstruktive Diskussion der Habermaschen Öffentlichkeitstheorie und die daraus resultierenden Umriss einer Theorie ideologischer Öffentlichkeit an; entwickelt sie aber in zeitdiagnostischer Absicht weiter. Öffentlichkeit wird zu Beginn als ein Mehr-Ebenen-Prozess zunächst aufsteigender und dann absteigender Kommunikationsströme beschrieben, der sowohl polarisierende als auch integrierende Momente umfasst und von antagonistischen Medien und kompromissbildenden Massenmedien geprägt wird. So wird es möglich, idealtypisch zwischen hegemonialer, populistischer und populärer Kommunikation zu unterscheiden, aber auch Veränderungen im Zusammenspiel verschiedener Öffentlichkeiten zu erfassen.

Der gegenwärtige Strukturwandel der Öffentlichkeit zeigt sich zunächst in einer Tendenz zur populistischen Situation, in der die Kommunikation zwischen – einigen, nicht allen – Repräsentierten (antagonistische Medien, Alltagsverstand) und Repräsentant*innen (Massenmedien) unterbrochen und nicht länger durch (hegemoniale) Vermittlungen verbunden ist. Populist*innen geht es nicht darum, Vermittlungen wiederherzustellen, sondern im Gegenteil, den Bruch zu vergrößern und auszunutzen. Digitale und Soziale Medien, die als Technologien der Unmittelbarkeit sowie der Überwachung benutzt werden, spielen dabei eine entscheidende Rolle.

Die populistische Situation – so wird abschließend argumentiert – erweist sich als eine Ausgangsbedingung, an der Faschisierungstendenzen ansetzen können. Im Gegensatz zur populistischen zielt faschistische Kommunikation darauf ab, den Alltagsverstand der Bürger*innen nicht nur zu aktivieren, sondern umfassend zu (re-)organisieren. Dies geschieht durch parallele Prozesse, einerseits des Angriffs auf bestehende Institutionen der Öffentlichkeit und andererseits den Aufbau neuer Vermittlungsinstanzen. Faschist*innen treten an, die bürgerliche Öffentlichkeit als konsensstiftende zu vernichten.



Dr. Sebastian Sevignani ist Akademischer Rat a.Z. am Institut für Soziologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena am Arbeitsbereich Allgemeine und Theoretische Soziologie (Prof. Hartmut Rosa). Seine Arbeitsgebiete umfassen Sozialtheorie, Kritische Theorie, kritische politische Ökonomie, Mediensoziologie, Informations- und Kommunikationstechnologie, Internet Studies, Social Media, Überwachung und Datenschutz/Privatephäre, alternative Medien, Ideologietheorie, Technologiefolgenabschätzung sowie Digital Labour.

14.07.2026, 16 – 17:30 Uhr, ZfK, Raum 1201/2

Prof. Dr. Gilberto de Souza Marques (Bundesuniversität von Pará, Brasilien) und Prof. Dr. Indira Cavalcante da Rocha Marques (Bundesuniversität von Pará, Brasilien)

Die Aufarbeitung von Menschenrechtsverletzungen während der Militärdiktatur (1964-1985) in Brasilien

„Prof. Dr. Gilberto de Souza Marques und Prof. Dr. Indira Cavalcante da Rocha Marques berichten über ihre Arbeit im Rahmen des Forums ‚Amazonas für Wahrheit, Gerechtigkeit und Wiedergutmachung‘.“ Dieses Forum setzt sich für die Aufarbeitung von Menschenrechtsverletzungen an indigenen Bevölkerungen während der Militärdiktatur ein und engagiert sich zugleich für die Einrichtung einer Nationalen Wahrheitskommission. Vor diesem Hintergrund beleuchtet der Vortrag die Rolle von Unternehmen, die in enger Zusammenarbeit mit dem brasilianischen Staat an schweren Menschenrechtsverletzungen beteiligt waren. Besonders betroffen waren indigene Völker aus dem Amazonasgebiet, darunter die Cinta Larga, Tupi Kagwahiva, Waimiri-Atroari und Tukano. Ziel der Repression war es, Infrastrukturprojekte in ihren Territorien durchzusetzen und den Zugang zu natürlichen Ressourcen zu sichern. Der Staat unterstützte die beteiligten Unternehmen durch öffentliche Gelder, Steuervergünstigungen und Konzessionen für den Rohstoffabbau, wodurch die Ausbeutung der Ressourcen erheblich erleichtert wurde. Abschließend richtet sich der Blick auf die gegenwärtigen Auseinandersetzungen um Erinnerung, Verantwortungsübernahme und Entschädigung. Dabei werden sowohl die wichtige Rolle der Forschung in diesen Prozessen beleuchtet als auch die aktuelle politische Lage im Vorfeld der Präsidentschaftswahl im Herbst 2026 diskutiert.

Sprachen: Deutsch/Portugiesisch (Simultanübersetzung)



Prof. Dr. Gilberto de Souza Marques ist Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Bundesuniversität von Pará (Universidade Federal do Pará / UFPA). Seine Forschung umfasst politische Ökonomie und die Ausbeutung von Rohstoffen sowie Untersuchungen zu schweren Menschenrechtsverletzungen, die von Unternehmen während der brasilianischen Militärdiktatur insbesondere gegen indigene Völker begangen wurden. Er leitet zusammen mit Prof. Dr. Indira Cavalcante da Rocha Marques das Forum „Amazonas für Wahrheit, Gerechtigkeit und Wiedergutmachung“. Er ist u.a. Autor des Buches „Amazonas: Reichtum, Zerstörung und Plünderung“ (Expressão Popular Verlag, São Paulo 2023).



Prof. Dr. Indira Cavalcante da Rocha Marques ist Professorin für Geographie an der Bundesuniversität von Pará, UFPA. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Didaktik der Geographie und die regionale Geographie Brasiliens. Darüber hinaus untersucht sie Menschenrechtsverletzungen und die Aneignung von Territorien traditioneller Bevölkerungsgruppen durch Unternehmen. Gemeinsam mit Gilberto Marques leitet sie das Forum „Amazonas für Wahrheit, Gerechtigkeit und Wiedergutmachung“, Sie ist u.a. Verfasserin des Buches „Der Kampf der Bauern und die Agrarreform in Brasilien“ (Sundermann Verlag, São Paulo 2015).